

Zu Hause wartet brutales Herrchen

Tierschützer kritisieren, dass Veterinärdienst Vierbeiner zu selten beschlagnahmt

VON SUSANNE VAN VEENENDAAL

GEESTEMÜNDE. Das Land Bremen leistet sich neuerdings einen Tierschutzbeauftragten, dessen Stabsstelle 260 000 Euro pro Jahr kostet. Als die Mitglieder des Tierschutzvereins Bremerhaven den Artikel im SONNTAGSJOURNAL lasen, waren sie irritiert. „Wieso wird so viel Geld ausgegeben, obwohl gleichzeitig der Veterinärdienst nicht genug Ressourcen hat, um manche seine Aufgaben zu erfüllen?“, fragen sie sich.

Dass der Veterinärdienst zu wenig Mittel hat, schließen die Bremerhavener Tierschützer aus der Tatsache, dass Tiere leider zu selten beschlagnahmt würden, obwohl sie in schlimmsten Verhältnissen leben müssten. Auch werde zu selten ein Tierhaltungsverbot ausgesprochen, bedauern Stefanie Rogal, erste Vorsitzende des Vereins, sowie Amelie Bensch, Leiterin des Tierheims, das von dem Verein betrieben wird.

Hund gewürgt und gequält

Denn es gebe so manches Mal besonders dramatische Fälle. Das erste Beispiel, das Bensch und Rogal nennen, liegt zwar etwas zurück. Es verdeutlicht ihrer Meinung nach aber gut das Problem. Ende 2019 hatte ein betrunkenener und unter weiteren Drogen stehender Mann seinen Hund in der Innenstadt getreten und gewürgt. Das eingeschüchterte Tier kam ins Tierheim. Wenige Tage später musste es auf Anweisung des Veterinärdienstes an seinen Besitzer zurückgegeben werden. Der Bremerhavener Tierschutzverein reichte daraufhin eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen die Leiterin des Veterinärdienstes in Bremen ein.

Das zweite Beispiel liegt nicht lange zurück. Eine Hundefriseurin hatte einen Cocker Spaniel im Tierheim abgegeben, weil sie ihn nicht an seinen Besitzer zurückgegeben wollte. Grund: Das Tier sei quasi nur noch ein Skelett mit Haut gewesen, berichten Rogal und Bensch. Außerdem sei eine Kralle des Tiers so stark entzündet und deformiert gewesen, dass sie sich von unten durch die Sohle wieder nach oben durch die Pfote geböhrt habe. „Wir haben alles versucht, um den Hund zu retten. Er wurde operiert und medizinisch versorgt“, berichten Rogal und Bensch. Doch er sei gestorben. „Das Schlimme ist, dass der Halter noch einen zweiten Hund zu Hause hat“, schil-



Stefanie Rogal (links) vom Tierschutzverein und Amelie Bensch, Leiterin des Tierheims, mit Max. Der dreibeinige Hund wurde in Pension gegeben und dann nie wieder abgeholt.

FOTO: VAN VEENENDAAL

dern die beiden Frauen. Der Veterinärdienst sei jedoch nicht aktiv geworden, obwohl man ihm die Problematik geschildert habe.

Bei dem dritten Beispiel geht es um den Hund einer alkoholkranken Frau. Sechsmal sei das Tier schon von der Polizei ins Tierheim gebracht worden. „Mal lässt die Besitzerin es laufen, mal verschenkt sie es“, beschreibt Bensch die Situation. Abgesehen von dem Leid für das Tier und der Gefahr für den Straßenverkehr kosteten die Polizeieinsätze und das Hin-und-Her mit dem Tierheim schließlich auch Geld, meint sie. Erst nach dieser ewigen Odyssee sei der Hund nun endlich beschlagnahmt worden. „Ich frage mich in diesen Fällen immer, was eigentlich noch alles passieren muss, bis der Veterinärdienst tätig wird“, ärgert sich Bensch.

Was die Motive des in Bremen ansässigen Amtes angeht, tappe der Verein aus der Seestadt im Dunkeln. „Die Gründe dafür, weshalb Tiere oftmals wieder in diese Haushalte zurückgeschickt werden sollen, werden uns nicht mitgeteilt“, bedauert Stefanie Rogal. Möglicherweise habe man einfach nicht genug Personal oder finanzielle Mittel, um die Fälle in Bremerhaven intensiver zu verfolgen. Falls dem Amt die rechtliche Handhabe fehle, wäre es dennoch gut, dies dem Verein zu kommunizieren – natürlich unter Einhaltung des Datenschut-

»Wir sind verzweifelt und frustriert.«

Amelie Bensch, Leiterin des Tierheims Bremerhaven

zes. „Wir appellieren immer an die Bürger, lieber einmal mehr als einmal zu wenig den Tierschutz zu informieren, wenn sie einen möglichen Missstand beobachtet“, führt Rogal aus.

Wenn dann so etwas wie in den genannten Beispielen passiere, sei es für die Bevölkerung nicht mehr nachvollziehbar, warum man sich überhaupt noch engagieren solle, fürchtet sie. Und auch für die Tierpfleger sei dieses Vorgehen demotivierend.

Amt sieht rechtliche Hürden

„Uns berühren die Tiergeschicksale sehr“, fasst Bensch zusammen. „Aber noch mehr trifft es uns, wenn wir die Tiere wieder in ihr schlechtes Zuhause zurückschicken müssen. Wir sind verzweifelt und frustriert“, stellt die Tierheimleiterin klar.

Was sagt der Veterinärdienst des Landes Bremen dazu? „Es ist in der Tat so, dass die rechtliche Handhabe der zuständigen Behörde äußerst schwierig ist“, teilt das Amt auf Nachfrage mit. Der Dienst müsse sein Ermessen, auf dessen Grundlage es handelt, gerichtlich vertreten können. „Das heißt, es muss geeignet, erforderlich und verhältnismäßig im engeren Sinne sein – auch im Sinne der Grundrechte der Betroffenen“, führt die Behörde weiter aus. „Da wird es dann häufig sehr

schwierig, weil es eine komplexe Einzelfallbewertung ist.“

Tiere könnten nicht „einfach“ weggenommen werden, wenn die tierschutzwidrigen Verhältnisse durch andere Anordnungen abgestellt werden können. „Selbst bei Wegnahme von Tieren muss dem Besitzer oder der Besitzerin die Möglichkeit eingeräumt werden, die ordnungsgemäßen Verhältnisse wieder herzustellen, um dann das Tier zurückzugeben“, heißt es weiter. Grundlage des amtlichen Tierschutzhandelns und damit die Basis der Tätigkeit des Veterinärdienstes sei der wissen-

schaftliche und rechtliche Tierschutz. Dabei erfolge eine tiergerechte Bewertung auf der Grundlage naturwissenschaftlicher Erkenntnisse zum Tierverhalten unter Anwendung der geltenden tierschutzrechtlichen Vorgaben. 2020 seien im amtlichen Tierschutz 695 Kontrollen aufgrund von 475 Beschwerden im Land Bremen vorgenommen worden. Aus diesen Kontrollen resultierten 71 Ordnungswidrigkeitsverfahren. 40 Strafverfahren wurden an die Staatsanwaltschaft abgegeben. Darüber hinaus wurden 23 Verwaltungsverfahren eingeleitet, wobei in 16 Fällen die Tiere fortgenommen wurden. Fünf Mal wurde ein Tierhaltungs- und Betreuungsverbot ausgesprochen.

Schifffahrtsmuseum

Ausstellung zeigt rätselhafte Funde

MITTE. Rätselhafte Fundstücke wie eine römische Kasserolle oder eine Seetangflasche zeigt die Sonderausstellung „Raum für Vermutungen“ von Freitag, 15. Oktober, bis Sonntag, 17. April 2022, im Schifffahrtsmuseum. Die Geschichte der Objekte wird in literarischen Texten und Audiobeiträgen neu erzählt.

Stadtbibliothek

Ein Literaturabend über die Bratkunst

MITTE. Einen literarisch-musikalischen Abend unter dem Motto „Wer einen guten Braten macht, hat auch ein gutes Herz“ präsentiert Norbert Duwe, Sabine Osthoff und das Oliver-Poppe-Trio (Jazz) am Freitag, 15. Oktober, ab 19 Uhr in der Stadtbibliothek. Karten: Tel. 0471/5902555. Es gilt die 3G-Regel.

„Najade“-Projekt liegt auf Eis

Kritik des Bundesrechnungshofs

MITTE. Das „Najade“-Projekt ist von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien auf Eis gelegt worden. Das bestätigt Joachim Riecker, Sprecher von Staatsministerin Monika Grütters. „Wir warten jetzt ab, bis der endgültige Prüfungsbericht vorliegt“, betont er. Das Projekt sei angehalten worden, aber nicht gestoppt. Anlass ist die Kritik des Bundesrechnungshofs. Der hatte in einer vorläufigen Prüfungsmitteilung die Bundesbeauftragte aufgefordert, den Bau der „Najade“ zu stoppen und den Haushaltsausschuss des Bundestages über die Gründe zu informieren.

Nach Ansicht der Prüfer besteht an dem Nachbau des Bremerhavener Frachtseglers

„Najade“ kein erhebliches Bundesinteresse, das notwendig sei für die Bewilligung der Mittel. Mit dem Verlust der Museumsbark „Seute Deern“ sei die Grundlage zur Verwendung der 46 Millionen Euro entfallen. Ein Neubau sei nicht notwendig, da mit der „Peking“ in Hamburg bereits ein historischer Frachtsegler als Exponat der Epoche zur Verfügung stehe. „Wir warten jetzt auf den Endbericht. Den werden wir uns anschauen und dann sehen, wie wir weiter vorgehen“, sagte Riecker. Der Haushaltsausschuss des Bundestags hatte Ende vergangenen Jahres die Umwidmung der „Seute Deern“-Mittel für den „Najade“-Bau abgesegnet. (MUE)

Seit fast 10 Jahren in Bremerhaven

Goldpreis knackt Rekordmarke

WIR KAUFEN:



GOLD
(Schmuck/Barren/Münzen)



SILBER-BESTECK
(Schmuck/Münzen/Bestecke)



ZAHGOLD
(auch mit Zahnresten)



MARKENUHREN
(Rolex/Omega usw.)



BRILLANTEN
(lose oder eingefasst)



ZINN
(in jeder Form)



der **GOLDMANN**[®]
ist da!

Bürgermeister-Smidt-Straße 13

27568 Bremerhaven
Telefon 0471 / 48363671

Gegenüber Hanse Carré,
zwischen Deutsche Bank und Mc Donalds

Geschäftszeiten:
Mo. bis Fr. 10 – 16 Uhr,
Sa. GESCHLOSSEN

ANZEIGE

EISKÖNIG
TIEFKÜHLDISCOUNT
Angebote gültig vom 11.10. – 23.10.2021

Ab sofort finden Sie unsere Angebote auch unter: www.eiskoenig.eu

Deichstr. 91A/Uferstr. (ehem. CAPMarkt) - 27568 Brhv.
Schiffdorfer Chaussee 138 - 27574 Brhv.
Mo. – Fr. 9 – 19 Uhr • Sa. 9 – 18 Uhr

Rinderhüft Steaks 375 g/2 Stück (kg = 13,30 €) Markenware	Polnische Gänsekeulen 650 g (kg = 7,99 €) Markenware
Hauskaninchen 1.250 g (kg = 6,39 €) Markenware	Polnische Gänsbrust 1.050 g (kg = 7,99 €) Markenware
Holländische Frikandeln 1.000 g Markenware	Leipziger Allerlei Kaisergemüse Champignon in Scheiben Balkangemüse Mischgemüse (Erbsen+Möhren) jeweils 1.000 g, Markenware
Kibbelinge in Backteig 1.000 g, Sea Side Tintenfisch tuben 1.000 g, Sea Work	Steckrübenstreifen 1.500 g (kg = 1,32 €) Elo
Backfischfilet paniert 800 g (kg = 4,98 €) Markenware	Oldenburger Grünkohl 1.500 g (kg = 1,66 €) Elo
Lachsfilet mit milder Rauchnote 130 g (kg = 15,30 €) Costa	Almody Milka Chocolat Almond 980 g (kg = 4,07 €) Almody Almody Original 900 g (kg = 4,43 €) Almody
Fish + Chips 1.000 g, Sea Side Fischfrikadellen 1.000 g jeweils Sea Side	Almody Toblerone Almody Marabou Almody Original Almody Daim jeweils Almody 400 g (kg=4,98€)
Hähnchenbrustfilet wie gewachsen 1.000 g, Vosko	
Hähnchen Gyros Hähnchen Kebab jeweils 750 g (kg = 5,32 €) Kronenland	

Aus der Seestadt

Sinnliche Lieder im Pferdestall

MITE. Mit ihren sinnlichen Liedern ziehen die bretonische Sängerin Gwennyn und ihre Band das Publikum in ihren Bann. Gitarre, Dudelsack und Flöte begleiten ihren außergewöhnlichen Gesang, den Gwennyn in französischer, bretonischer und englischer Sprache präsentiert. Gwennyn & Band gastieren am Freitag, 15. Oktober, 20 Uhr, im Pferdestall (Gartenstraße 5 bis 7). Tickets: Tel. 0471/43333 und per E-Mail tickets@pferdestall-bremerhaven.com.



Die bretonische Sängerin Gwennyn gastiert mit ihrer Band im Pferdestall.

ANZEIGE